

BESETZERINNEN INFO

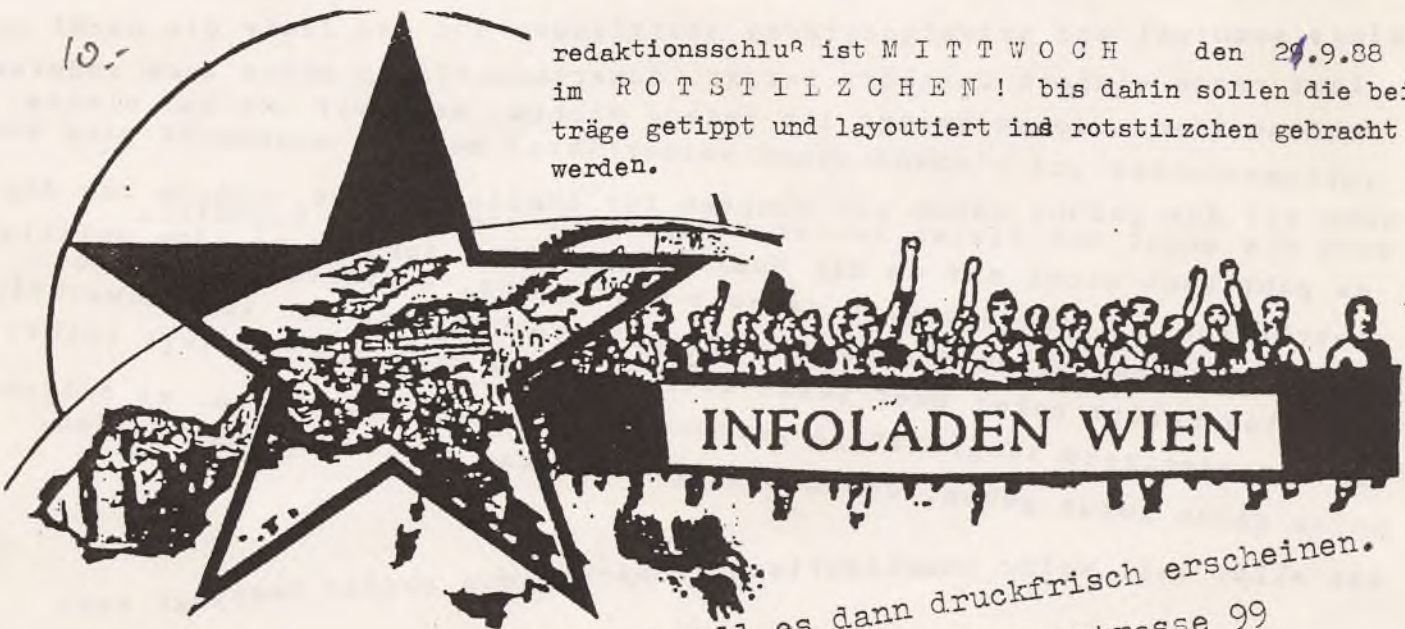
LEBE LEUTE !

ab jetzt wird das besetzerInnen-info und das infoladen-
bülletin zusammengefaßt und soll alle 14 tage erscheinen.

wir erhoffen uns nicht nur eine hohe abnahme, sondern
auch, daß damit eine struktur zur inhaltlichen auseinan-
dersetzung geschaffen wird.

diskussionsprozesse, inhalt-
liches, termine (demos, kundgebungen, veranstaltungen,..)
und vieles mehr wollen wir von euch- gruppen oder einzel-
personen- auch unvollständig veröffentlichen.
schreibt also viel!!

10.-
redaktionsschluss ist MITTWOCH den 29.9.88
im ROTSTILZCHEN! bis dahin sollen die bei-
träge getippt und layoutiert inä rotstilzchen gebracht
werden.



INFOLADEN WIEN

am freitag soll es dann druckfrisch erscheinen.
rotstilzchen: 5.bez. margaretenstrasse 99

12.9.88

dieser brief richtet sich an all jene die sich betroffen fühlen.

nach der räumung der häuser tschecken 40-50 leute sehr viel herum.

die rechtshilfe funktioniert halbwegs, es gibt eine doku und konzert gruppe und eine demo-vorbereitungsgruppe. in all diesen gruppen arbeiten einige leute sehr viel, die jetzt nach über einer woche schon recht fertig sind. es ist beschißen, daß viele nur zum konsumieren, saufen

c. etc. ins rotstilzchen kommen. es muß klar sein daß nichts tun momentan keine perspektive ist. es darf nicht sein, daß ihr nur mit erwartungs haltungen ins stilzchen kommt, und das sich eure solidarität nur auf

demos zeigt. wir können nur gemeinsam sachen erkämpfen, wenn alle sich gedanken über das wie weiter machen und sich auch artikulieren.

es ist leicht auf die tschecker/innen zu schimpfen aber selbst nichts zu tun. es muß allen klar werden, daß dies kein spiel mehr ist sonder bittere realität. und anders sein bedeutet eben mehr, als bunte, lange haare und lederjacke etc. es bedeutet arbeit. politisch aktiv zu sein, bedeutet arbeit und die anfallenden arbeiten können nicht von wenigen getragen werden. ich und glaube auch andere, haben auch anderes zu tun und nicht die zeit und kraft zu X "predigen" was jetzt zu tun ist. wir können nur vorwärtskommen wenn jede und jeder sich über weitere perspektiven den kopf x zerbricht. einige tun sehr viel und sind warschein

lich in spätestens 1bis 2 wochen "urlaubsreif"- und wer kümmert sich dann um die technischen sachen. aber es geht nicht nur um technisches sondern um politische perspektiven. auf demos sind wir oft 1000 leute, doch nach einiger zeit flaut alles wieder ab. das darf diesmal nicht passieren.

ich fordere alle auf, die sich links nebhen, sich an den inkaltlichen diskussionen zu beteiligen. es wird widersprüche geben und unterschiedliche einschätzungen aber es muß darüber geredet werden. und es dürfen nicht immer die gleichen den mund aufmachen. ich weiß es ist schwierig bei plena den mund aufzumachen es ist scheiße, daß oftmals noch immer leute unterbrochen werden, daß sie sätze nicht aussprechen können, das

lgemeines gemurmelt und privatgespräche stattfinden und das leute die nicht so laut reden einfach überhört werden. dauerrednerInnen müssen auch anderen zuhören können sonst bringt ihr gerede nichts. wenn wir uns auf plenas zusammenreißen und niemand wegen seiner/ihrer meinung angemacht wird und

wenn wir das gefühl haben wir kämpfen für ähnliche dinge, glaube ich das auch die angst vor vielen leuten zu sprechen vielleicht wegfällt.

s es geht auch nicht nur um die humanitäre hilfe, sondern um eine politische einschätzung. leute die sich dazu was überlegten, deswegen anzumachen, und ihnen vorzuwerfen sie kochen ihr politisches süppchen ist schwachsinnig das alles heißt: nehmt euer leben selbst in die hand und überlegt selbst wie wir gemeinsam langfristige perspektiven erarbeiten können. es sollte kei keine szene gurus geben, obwohl einige in diese rolle gedrängt werden.

das alles soll keine unsolidarische anmache sein sonder überlegt euer eigenes handeln.

Seit 2 Wochen befinden wir uns in einem Geschäftslokal in der Unteren Augartenstr.23. Nachdem die Gemeinde dem Lokalbesitzer den Vertrag kündigte, hoffte Sie uns so rausschmeißen zu können. Doch böse wie wir sind, schalteten wir einen Rechtsanwalt ein, der Einspruch gegen die Kündigung erhob. Die Gemeinde "jammerte", daß sie so nicht zu ihrem Recht kommen würde und daß die Besetzung für Verhandlungen äußerst schlecht wären. Nachdem sie uns also nicht rausbrachten, schlugen sie eine neue Taktik ein. Fast jeden Tag befinden sich mehrere Polizisten (Stapo, Arlarmabteilung, etc.) vor dem Haus. Unter dem Vorwand im Haus seien Sachbeschädigungen begangen worden, drangen die staatlichen Schlägertrupps schon öfters in das Lokal ein und zeigten mehrere Personen wegen boshafter Sachbeschädigung an.

Ein mehr als schlechter Witz. Ließ doch die Gemeinde am Tag der Agidi-Räumung das Haus fast vollständig demolieren. Fenster und Böden wurden herausgerissen, Mauern durchgebrochen, die Stiegen total zerstört und der erste stock total zugemauert.

Durch diesen Terror versucht die Gemeinde mittels der Polizei und der bürgerlichen Presse uns einzuschüchtern. Es ist ihnen ein Dorn im Auge, daß die Menschen in den umliegenden Häusern mit uns sprechen und diskutieren und uns nicht mehr als blindwütige "Chaoten" sehen. Mehrere Menschen empörten sich über die Spekulationspraktiken der Gemeinde und sprachen uns Mut zu. Ältere Menschen erzählten uns, daß sie zu alt seien, aber wenn sie jung wären, würden sie genauso handeln. Andere haben Angst, daß das Haus indem sie wohnen als nächstes abgerissen wird. Auch materielle und finanzielle Unterstützung bekamen wir. Durch unsere Gespräche, Plakate, Flugblätter, Zeitungen konnten wir ansatzweise den verblödeten Medien (KZ, Kurier, ORF) etwas entgegensetzen. Wir versuchten aufzuzeigen, daß Spekulation und Absanierung nicht nur uns alleine treffen. In den Räumlichkeiten errichteten wir einen Informationsladen, der aber von mehr Personen getragen werden müßte. Wir müssen versuchen, daß sich Betroffene nicht nur passiv, sondern auch aktiv gegen ihre Unterdrücker wehren und für ihr Recht kämpfen.

Trotz Gemeinde und Polizeiterror lassen wir uns nicht spalten und einschüchtern.

--Sofortige Freigabe aller leerstehenden Häuser

--Die Häuser denen die drinnen Wohnen

--Die Zeit des redens ist vorbei

--Wir nehmen uns was wir brauchen

Am Freitag, den 26.8.1988 gewährte ich einer Gruppe von Hausbesetzern in meinem Lokal "Asyl", um eine neuerliche Prügelorgie der Polizei zu verhindern. Durch diese Tat zog ich mir den Unwillen der Behörden zu. Magister Zander wörtlich: "Sie werden die Folgen zu tragen haben!" Die Folgen sahen dann so aus:

Obwohl Herr Magister Zander bekannt gegeben wurde, daß das Lokal ordnungsgemäß angemietet ist, drängte er gewaltsam durch die Hintertür ein und beschädigte einen Riegel. Dann drohte er alle wegen Verleumdung anzuzeigen,

die ihn eines gewaltsamen Eindringens bezichtigen würden. Obwohl ich für den "erbebalken vor meinem Geschäft" eine Gebrauchsabgabe (Luftsteuer) bezahlte, ließ ein Gemeindevertreter daran aufgehängte Transparente durch die Polizei abmontieren.

WIE DER RECHTS STAAT ÖSTER REICH VERSUCHEN BÜRGER, DIE SICH NICHT WOHL VERHALTEN, FERTIG ZU MACHEN

HAUS ALLEIN

Unter dem fadenscheinigen Vorwand eines Verdächtigen auf Psittacose im Bezirk ließ die Gemeinde meine Papageien beschlagnahmen und in Quarantäne überführen. Die anderen Psittacoseverdächtige Vogel starb (Zoo Denver, 1020 Haidg.) dürfen ohne Einschränkung ihre Tiere weiter verkaufen.

Entgegen allen Lockerungen meines Geschäftes durch Magistratsbeamte neuestens überprüft, da anonyme Anrufer behaupten, ich hätte Sonntags geöffnet.

Diese Amtshandlungen der Gemeinde erfolgten zum Teil in Begleitung eines erheblichen Polizeiaufgebotes, wohl um das Gewaltmonopol des Staates deutlich zur Schau zu stellen. DENN WER DIE MACHT HAT, HAT AUCH DAS RECHT. GE - RECHTIGKEIT ist offensichtlich nicht refract.

dies ist ein aufruf zur gewalt!!-diskussion

ich erhebe keinen anspruch
auf vollständigkeit oder
perfekter analyse. es soll
ein beitrag und diskussions-
ansatz zur gewaltdebatte sein.
hüten wir uns vor der verdrängung
sonst könnte sich die zerschla-
gung der scene á la startbahn-
west in wien oder sonstwo wiederholen.

formen der gewalt

müssen wir nicht zwischen offensiver
und defensiver g. unterscheiden?
während die herrschende klasse ein
immer perfekteres monopol auf gewalt
aufbaut, um ihre profitinteressen
gegen die allgemein- und überlebens-
interessen der ausgebeuteten zu
schützen, werfen sie uns gewalt-
tätigkeit vor. wer spricht denn von
ihrer gewalt, die tagtäglich prakti-
ziert wird? gegen obdachlose,
sozialhilfeempfängerInnen, ausländer,
diskriminierung von frauen,...
rationalisierung, und leiharbeit als
"alternative", kriegsproduktion,



die lüge von der gewaltfreiheit

gewalt ist bestandteil unser
aller leben, tritt jedoch nicht
immer in ihrer offensichtlichen
form auf, der physischen.
psychische gewalt gegen kinder,
schülerInnen, frauen und schwächere
in der familie, in den betriebe,
und auf der strasse sind alltags-
erscheinungen, die uns alle betreffen.
z.B.: niederreden und unterbrechen
von personen in gesprächen, sexuelle
annäherung auf der strasse, menschen
für ver-rückt erklären,...
ist es dann nicht illusionistisch zu
glauben gewaltfrei sein zu können?

zerschlagung von demonstationen
usw. usf. es gäbe noch hunderte
beispiele zu nennen.
wenn wir uns gegen diese asoziale
und lebenszerstörende politik
der herrschaft wehren werden wir
kriminalisiert, diskriminiert
und als chaoten abgestempelt.
wenn die bankiers, multitis,
politiker und unternehmer und
kirche das heutige chaos als
ordnung bezeichnen, dann sind
wir chaoten.
ist es nicht die logische konz-
sequenz, in einer profit-
und machtorientierten gesell-
schaft, für selbstbestimmtes leben
leben kämpfen zu müssen?
oder sollen wir zusehen, wie
die pseudodemokratie immer
mehr zerschlagen wird, und
der weg für den (einen neuen)
faschismus geebnet wird?

formen des widerstandes

wenn wir davon ausgehen, daß die oligarchie nicht die interessen der mehrheit so erkennen wir auch, daß die rechte die wir heute haben zäh von der arbeiterInnenklasse zäh kämpft wurden, nichts ist ihnen geschenkt worden.

und ist es nicht nur gerechtfertigt sondern auch notwendig, sich gegen die zerstörung unserer lebenszusammenhänge (nationalisierungen, wohnraumspekulation, absiedelungs- politik, abschiebungen, sozial- abbau,...) zur wehr zu setzen?

wie ? mit allen mitteln gegen die feinde !

wenn ein mensch bedroht wird, eine frau vergewaltigt,

ein land überfallen wird, ist jedes mittel gerechtfertigt

sich zu verteidigen.

selbst in "unserer demokratie" haben wir oft genug erkennen und erleben müssen, daß wir mit bittgesuchen, unterschrittenlis demonstrationen,... nicht viel erreicht haben und erreichen.

z.b.: verbieten von demos, draken, waa, lenkwaffen, konferenzzentrum, genzentrum,....

wer kann hier von demokratie (im ursprünglichen sinn) sprechen ? wenn wir also mit "friedlichen" mitteln (fast) nichts erreichen, welche bleiben uns dann?

revolutionärer kampf richtet sich nicht gegen das volk, herrn und frau müller, sondern gezielt gegen die verursacher, verantwortlichen und schuldigen.

und nichts anderes als krieg gegen die unterdrücker und ausbeuter ist unser kampf für befreiung und autonomes leben.





Freiheit
 ein widerspruch?
 für eine gewaltfreie gesellschaft
 zu kämpfen? oft genug kommt
 das argument, daß gewalt gegen-
 gewalt erzeugt.

1) die monopolisierte gewalt
 (herrschafft) existiert seit
 jahrtausenden im dienste einer
 minderheit gegen die mehrheit.
 während sich systeme abwechselten,
 blieben die institutionen
 polizei und militär, in ihren
 funktionen gegen das volk, gleich.
 immer wieder schiessen sie auf
 demonstrierende, und dienen nur
 den reichen.

2) wir haben keine andere möglichkeit
 dieses system zu ändern, weil nicht
 wir, sondern die bewaffneten und
 bezahlten söldner die form der
 auseinandersetzung bestimmen.

3) seit wann können wir mit papier
 und hilferufe gegen einen schwerbe-
 baffneten feind kämpfen, ohne als
 suizidkommando zu gelten?

4) unsere reaktion, ob friedlich
 oder militant ist eine reaktion
 auf die vorherrschende gewalt
 die uns nicht die möglichkeit
 zum leben (selbstbestimmt) läßt.
 die gewalt die sie erzeugten
 erzeugt unsere gegengewalt, weil
 andere mittel unzulänglich sind.

nein! die zeit des redens muss ein
 ende nehmen. nur an unseren taten
 werden wir beurteilt werden.



wer heute noch an die vertre-
 terrolle der sozialdemokratie
 von der arbeiterschaft glaubt,
 hat die geschichte nicht rich-
 tig verfolgt, oder will sie
 nicht akzeptieren.

--keine ausspielung von minder-
 heiten untereinander zulassen.
 unsere betroffenheit resul-
 tiert aus der selben ursache.

nur wenn wir gemeinsam gegen
 unsere feinde, denn nichts
 anderes sind sie, vorgehen,
 werden wir unsere ziele und
 vorstellungen realisieren.



Hausbesetzer kamen durch Kellerdecke und lärmten

Elf Anzeigen wegen Sachbeschädigung

Nach einem Polizeieinsatz am Nachmittag des Donnerstags bescherten die Besetzer der Vogelhandlung in der Unteren Augartenstraße 23 in Wien-Leopoldstadt den Anrainern eine schlaflose Nacht. Stundenlang wurden Parolen gebrüllt.

Wie berichtet, waren die Besetzer widerrechtlich in das fast zur Gänze leerstehende Abbruchhaus, in dem das Geschäft etabliert ist, eingedrungen. Vom Keller aus hatten sie Löcher in die Decke zu einem Lichthof geschlagen und mehrere Wände niedergerissen. Die Polizei stellte größere Mengen brennbarer Flüssig-

keiten sicher und zeigte elf Besetzer wegen Verdachtes der Sachbeschädigung an. Unter Bewachung wurden die Löcher dann zugemauert.

Bis in die späten Abendstunden sorgten die Aktivisten für Wirbel, als sie in Gruppen schreiend herumliefen. Kaum war die Polizei zur Stelle, zogen sie sich wieder in die „für die Anarchie besetzte“ (so steht's auf der Geschäftsfassade) Vogelhandlung zurück.

Inzwischen soll es, laut Doktor Dieter Schrage, eine 700 Unterschriften umfassende Liste geben, die die Forderungen der Besetzer unterstützt. **PETER GROLIG ■**



Verhängnisvolles
Rendezvous

Karl Blecha
Bundesministerium für Inneres
1014 Wien, Herrengasse 7
(Tel. 0 22 2 / 53 1 26-0)

Alfred Dallinger
Bundesministerium für Arbeit
und Soziales
1011 Wien, Stubenring 1 (Tel.
0 22 2 / 75 00-0)

Dr. Marilies Flemming
Bundesministerium für Um-
welt, Jugend und Familie
1030 Wien, Radetzkystraße 2
(Tel. 0 22 2 / 75 56 86-0)

Dr. Egmont Foregger
Bundesministerium für Justiz
1070 Wien, Museumstraße 7
(Tel. 0 22 2 / 96 22-0)

Robert Graf
Bundesministerium für wirt-
schaftliche Angelegenheiten
1011 Wien, Stubenring 1 (Tel.
0 22 2 / 75 00-0)

Dr. Hilde Hawlicek
Bundesministerium für Unter-
richt, Kunst und Sport
1010 Wien, Minoritenplatz 5
(Tel. 0 22 2 / 53 1 20-0)

Dkfm. Ferdinand Lacina
Bundesministerium für Finan-
zen
1011 Wien, Himmelfortgasse
4-8 (Tel. 0 22 2 / 51 4 33-0)

Dr. Robert Lichal
Bundesministerium für Lan-
desverteidigung
1033 Wien, Dampfschiffstraße
Nr. 2, Postfach 289 (Tel.
0 22 2 / 51 5 95-0)

Dr. Franz Löschnak
Bundeskazleramt (Öffent-
licher Dienst und Gesundheit)
1014 Wien, Ballhausplatz 2
(Tel. 0 22 2 / 53 1 15-0)

Dr. Alois Mock
Bundesministerium für Aus-

wärtige Angelegenheiten
1014 Wien, Ballhausplatz 2
(Tel. 0 22 2 / 53 1 15-0)

Dr. Heinrich Neisser
Bundeskazleramt (Föderalis-
mus und Verwaltungsreform)
1014 Wien, Ballhausplatz 2
(Tel. 0 22 2 / 53 1 15-0)

Dipl.-Ing. Josef Riegler
Bundesministerium für Land-
und Forstwirtschaft
1012 Wien, Stubenring 1 (Tel.
0 22 2 / 75 00-0)

Dr. Rudolf Streicher
Bundesministerium für öffent-
liche Wirtschaft und Verkehr
1030 Wien, Radetzkystraße 2
(Tel. 0 22 2 / 75 65 01)

Dr. Hans Tuppy
Bundesministerium für Wis-
senschaft und Forschung
1014 Wien, Minoritenplatz 5
(Tel. 0 22 2 / 53 1 20-0)

Dienstag; 13.9.1988, ab 12 Uhr:

KUNDGEBUNG UND VOLKSKÜCHE.

Rechtshilfe: jeden Tag; Untere Augartenstr.23, 1020 Wien.

Tel: 3326215.

die auseinandersetzungen um die ägidi/spalo sollten uns wieder unsere unorganisiertheit und uneffizienz vor augen halten.

zur strukturdebatte



obwohl wir von der räumungs- gefahr wussten konnten wir dem staatsterror nichts gleich- wertiges entgegensetzen. dies ist nicht nur durch die sommer- pause bedingt, sondern hängt stark mit unserer unkonsequen- ten strukturen zusammen. wir sind gespalten und können nicht

schnell genug auf tagespoliti- sche ereignisse reagieren.

obwohl sich viele an den struk- turen beteiligten, und die erste woche nach der räumung relativ organisiert war, konnten wir weder die effizienz erhöhen noch halten. vieles wurde nicht gemacht, oft wurden sachen nebeneinander gemacht, der info- austausch war nicht gegeben,... wir besitzen keine einheitliche perspektiven oder vorgangswei- sen. so ist es auch nicht ver- wunderlich, daß wir die "öffent- lichkeit" nur teilweise errei- chen.

wie können wir also unsere schlagkraft erhöhen? zum einen, daß sich konti- nuierliche gruppen zu verschie- denen themen längerfristig zusammensetzen. damit könnten analysen, perspektiven, vorgangsw- eisen,... erarbeitet werden

und das themenspezifische wissen würde ein schnelles und inhaltliches reagieren ermöglichen. (zum beispiel für eine tageszeitung).

gleichzeitig können unsere inhalte ~~wirk~~ in andere gruppen -z.b. bürgerinis- getragen werden. also zum einen die betroffenen zu gemeinsamen handeln und vorgehen bewegen. andererseits damit einen anderen personenkreis an- sprechen zu versuchen.

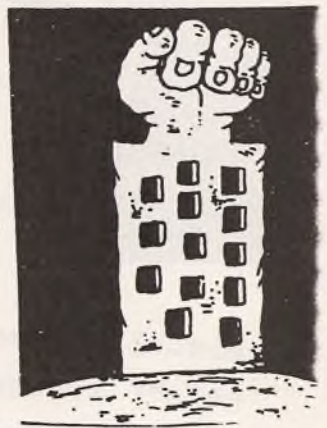
gleichzeitig muss eine koor- dinierung zwischen den ein- zeln gruppen sein, um die inhaltliche auseinandersetzung innerhalb der "szene" voran- zutreiben und eine spaltung zu verhindern.

das sind voraussetzungen um eine verankerung in der bevölkerung zu realisieren. glauben wir nicht, daß ein- zelne flugblätter reichen. da es in österreich keine starke linke gibt, müssen wir auf die betroffenen eingehen, und können nicht nur politisch (abgehoben) die menschen ansprechen.

den, keine konspisachen in wohnungen (eine hausdurch- suchung kann immer stattfinden), keine tel.nr. auf demos, nicht mit unbekanntem perso- nen über "szene"interne sachen reden, oder namen weitergeben, zu treffpunkten nicht direkt hingehen und sich über ver- folgung vergewissern, ...



aber trotzdem keine panik !! es soll nicht hinter jedem unbekanntem gesicht ein spitzel vermutet werden, sondern wir müssen uns in gewissen ver- haltensformen schulen. die angriffe der letzten zeit. können, zusammen mit der eg-annäherung, die intensi- tät der vorgangsweise der "schweine" für die nächste zeit bestimmen.

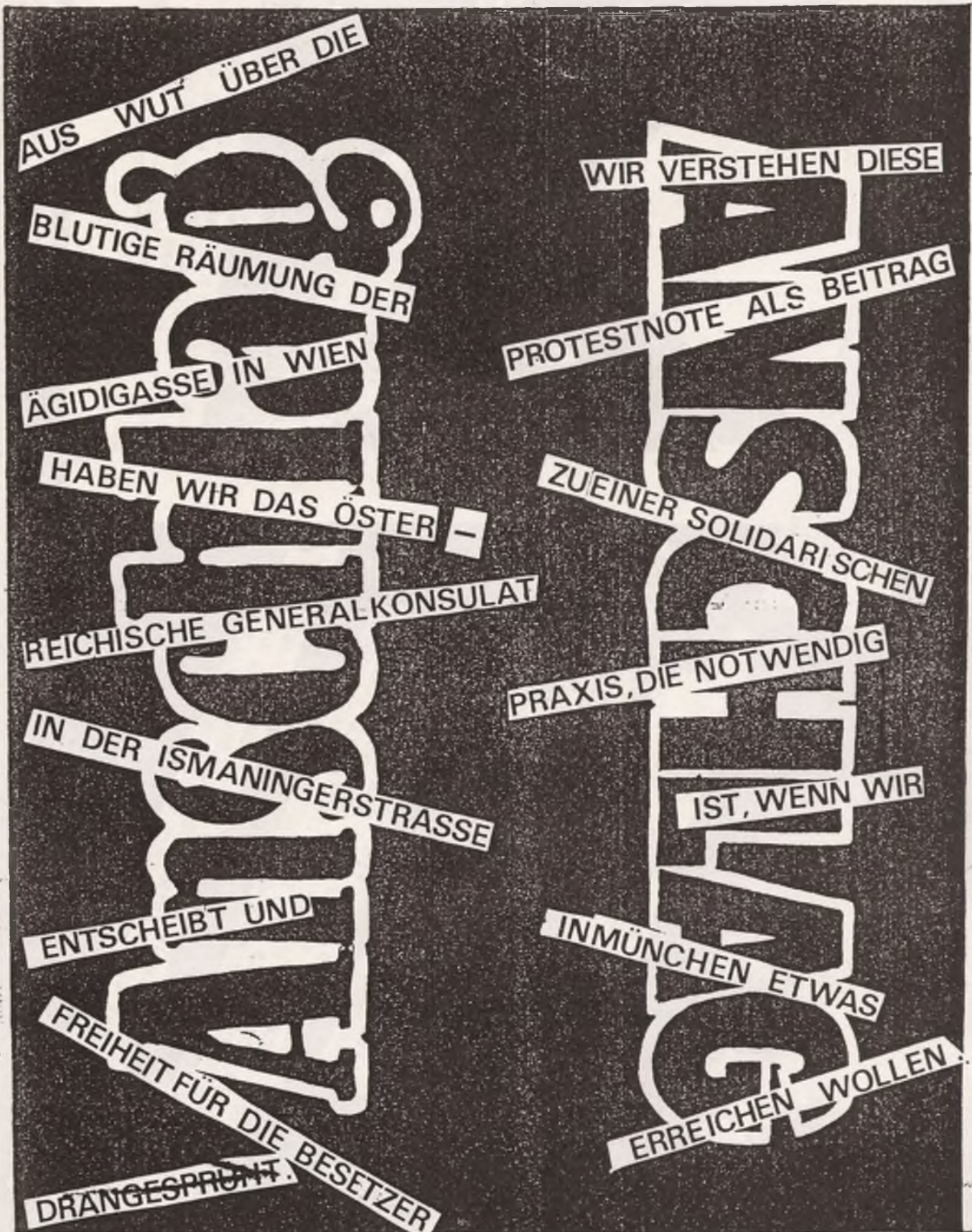


andererseits sollten wir versuchen strukturen aufzu- bauen, in denen die durch- schaubarkeit der "szene" nicht mehr so gegeben ist. das heißt illegale struk- turen. gewisse sachen über- telefon, gewisse bekannte nicht in einschlägig bekannte lokale und wohnungen bere-

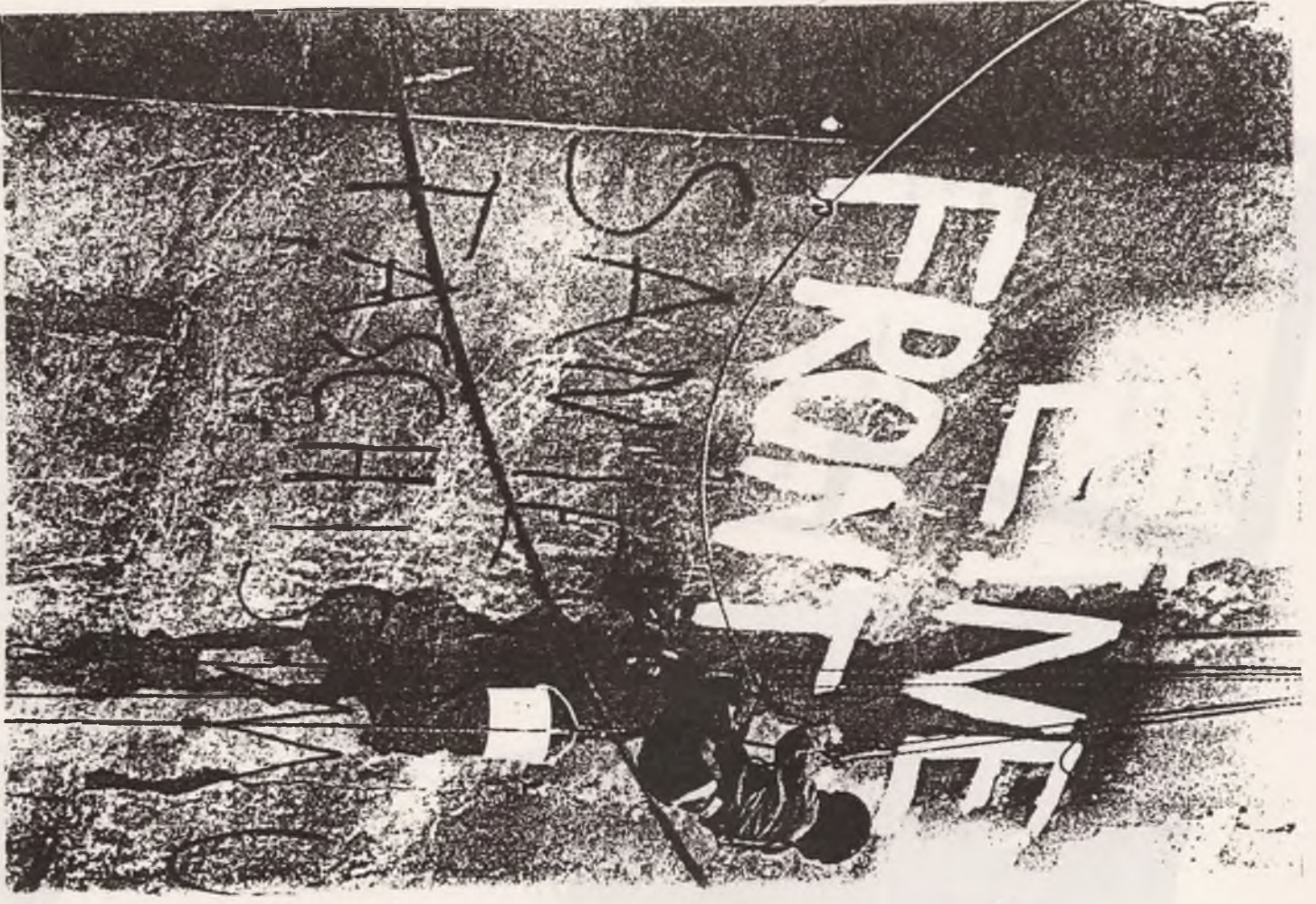
- strukturierung des widerstandes
- für effiziente vorgangsweise
- militanz gegen staatsgewalt
- aufruhr in den städten und am land
- für selbstbestimmtes leben
- bekämpfen wir plutokratie und oligarchie auf allen ebennen.



MÜNCHEN 18.8.88



DIE NAMENLOSEN



Preberklirung

an alle menschen in dieser stadt,
 an unsere freund/innen in westeuropa,
 an alle um selbstbestimmung kämpfenden bewegungen der welt

ZÄHLT NICHT
 UNS
 SONDERN
 EURE TAGE

wir haben erfahren, daß wir in den nächsten tagen geräumt werden sollen. anschließend sollen die ger-häuser (stürte- bekerzentrum) abgerissen werden. um das nachträglich zu vermeiden, sollen die bojkottparole und der noch nicht zustande- gekommene stromvertrag herhalten.



tatsachen schaffen, die unumkehrbar sind, lautet die devise: keine öffentliche diskussion vorher, mit allem was hinterher kommt, kommt man dann schon klar. betrieben wird das von der clique, die auch november '87 und auch noch nach dohny's ehrenwort nach demselben muster räumen wollte.

wenn militant sein heisst,
dass ich alle möglichkeiten nutze,
dass ich nur jeden möglichen schritt tue
und alle nur möglichen aktionen,
um ein für allemal
die natürliche lebensweise des menschen
wieder einzuführen,
wenn das militant ist,
dann bitte ich meinen vater sonne,
und meine mutter erde,
dass sie mir leben und stärke geben,
um von allen
der/die militanteste zu sein.

(ein medizianer)

